

Zeitschrift: Stultifera navis : Mitteilungsblatt der Schweizerischen Bibliophilen-Gesellschaft = bulletin de la Société Suisse des Bibliophiles
Herausgeber: Schweizerische Bibliophilen-Gesellschaft
Band: 9 (1952)
Heft: 3-4

Vereinsnachrichten: Jahresversammlung in Luzern am 17. und 18. Mai 1952

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 02.05.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

den er als Motto auf das Titelblatt eines Romans setzen wollte.

Ein inzwischen in den Ruhestand getretener Mitarbeiter der Auskunftsstelle, ein ausgezeichnete Kenner der Weltliteratur, wog den Vierzeiler in seinem Geiste und stellte fest, daß er von Leopardi war. Wenig später erschien Hauptmanns Roman «Buch der Leidenschaft» mit dem in Betracht kommenden Motto und der Unterschrift «Leopardi».

Siebenmal wurde an einem Tage telephonisch nach dem Verfasser eines Buches «Holzfäller, wach auf!» gefragt. – Es handelte sich, wie bald festgestellt wurde, um eine Dichtung des Chilenen Pablo Neruda, die in Heft 5 von 1950 der Zeitschrift «Sinn und Form» erschienen war, und nach deren Verfasser in einem Preisausschreiben gefragt wurde. – Auch für solche Auskünfte wird die Auskunftsstelle gelegentlich «mißbraucht».

Eine große Rolle bei den täglichen Anfragen spielen *verhörte Titel*.

Ein literarisch offenbar wenig versierter Benutzer suchte einen adeligen Schriftsteller von Thane, Verfasser des Romanes «F. I. Briest». –

Gemeint war natürlich Theodor Fontanes «Effi Briest».

Ein anderer erkundigte sich nach einer Schrift von Bredow, die den Titel haben sollte, «Die Hosen des Herrn». – Was er suchte, war der Roman von Willibald Alexis: «Die Hosen des Herrn von Bredow.»

Wieder ein anderer fragte nach einem Werk «Der Doktor von Guggenhausen». – Gemeint war der Roman von Susanne Kerckhoff: «Die Tochter aus gutem Hause.»

Der gesuchte Titel «Gockels Heirat» erwies sich als Gogols Erzählung «Die Heirat».

Unter dem Titel Zimmermanns «Frau Zisius» verbergte sich Timmermans «Franziskus».

Eine angeblich dramatische Dichtung mit dem Titel «Württembergischer Nachtigall» wurde identifiziert als Strindbergs bekanntes Lutherdrama «Nachtigall von Wittenberg».

Eine anscheinend naturwissenschaftlich-medizinische Abhandlung von Goos «Chemie des Darmes» stellte sich heraus als die den ersten Weltkrieg behandelnde Schrift von Gustav Goes «Chemin des dames» (Hamburg 1938).

Jahresversammlung in Luzern am 17. und 18. Mai 1952

Bei einem, der glaubt, eine Tagung der schweizerischen Bücherfreunde würde in der Fotoausstellungs- und Festwochenstadt Luzern im Trubel der Veranstaltungen untergehen, kann es sich nur um einen bedauernden Nichtteilnehmer handeln.

Luzern hat am 17. und 18. Mai 1952 den zahlreichen Bibliophilen eine Fülle von Schätzen dargebracht, die weniger glückliche Sucher wohl kaum gesichtet hätten. Hinter dem abstrakten Ortsnamen Luzern verstecken sich nun allerdings Leute – Luzerner –, durch deren Talent und Einfluß die Tagenden Einblick hinter die strahlenden Kulissen der Stadt erhalten durften. Allen voran war es Herr Dr. Hans Rudolf Meyer, der in seiner unternehmenden Art die verantwortungsvolle Arbeit der Organisation in vorbildlicher Weise getan hat.

Am Samstagnachmittag konnten sich die Teilnehmer nach eigenem Gutdünken der anregenden Stadtbesichtigung mit Herrn Dr. A. Reinle (dem Konservator des Luzerner Kunstmuseums) anschließen. Einen solch aufgeschlossenen Führer durch Städte und Baudenkmäler möchte man sich auf Auslandsreisen wünschen. Hier spürte man umfassendes Wissen, ohne daß der angelegte Zuhörer durch Lehrhaftigkeit und Kleinkram je gelangweilt worden wäre.

Die andere Gruppe berichtete ebenso begeistert von der kostbaren Privatsammlung an

Email und Elfenbein, in die unser Mitglied Herr Kofler, Einblick gewährte.

Weit förmlicher ging es dann bei der Generalversammlung im Großratssaal zu, wo sich die Mitglieder wie Ratsherren in den Rundbänken anordneten. Nach einer bündigen Abwicklung des geschäftlichen Teiles sprach Herr Dr. Meinrad Schnellmann in erschöpfender Weise über das Thema «Die öffentlichen Bibliotheken Luzerns».

Zum Nachtessen trafen sich die Mitglieder im Hotel Schweizerhof, wo das frohe Tafeln gewürzt wurde durch die Ansprache von Herrn Schul- und Polizeidirektor Kopp, der die Grüße der Regierung überbrachte. Der Präsident, Dr. h. c. E. Stickelberger, verstand es in seiner Tischrede, ein verborgenes Stück der französischen Literaturgeschichte lebendig erstehen zu lassen. Im Namen der veranstaltenden Luzerner Bibliophilen begrüßte Herr Dr. Hans Rudolf Meyer die aus der ganzen Schweiz herbeigekommenen Gäste.

Nachdem ein berühmter stadtluzerner Zauberer die Gesellschaft erheitert hatte, schritt man zum Höhepunkt des Abends, zur Verteilung der Gaben. In besonders sinniger Weise überreichte Herr Franz Brahn im Namen des Zürcher Kreises dem Präsidenten seine kostbare Büchergabe mit Nummer 1 versehen. Die Bücherbeigen vor den Plätzen der Tagenden häuften sich stetig,

und manch einer ergatterte weitere Kostbarkeiten in der darauffolgenden Verlosung.

Der Sonntagmorgen brachte als erstes einen Besuch der Buchausstellung in der Zentralbibliothek oder nach Wahl einen Gang durch die Weltausstellung der Photographie. Nach diesem individuellen Abstecher führten die bereitstehenden Cars die Bibliophilen in einen stilleren Teil des Kantons. Durch grüne Matten fahrend, erreichte man das Schloß Heidegg in der Nachbarschaft des einsam idyllischen Baldeggersees. Der liebenswürdige Konservator dieses herrlichen Sitzes, Herr Dr. Boesch, begrüßte die Gäste im Schloßpark und zeigte, unterstützt von seiner charmanten Gattin, manche Kostbarkeit dieses edlen Baues.

Die mittägliche Tafelrunde vereinigte die Bibliophilen im Schloßhotel Brestenberg, wo manch eine Bekanntschaft geschlossen oder erneuert werden konnte. Schloß Hallwil bildete den würdigen Abschluß des offiziellen Programms, das von herrlich blauem Frühlingshimmel überstrahlt war.

Allen, die zum Gelingen der Tagung beigetragen haben, sei an dieser Stelle nochmals gedankt.
D. St.

Verzeichnis der Buchgaben.

Einige Werke aus dem Atlantis-Verlag Zürich; Emanuel Stickelberger, Der Fabelfänger von Weinigen, mit Holzstichen von Hans Witzig (num.), von einigen Basler Mitgliedern; Der Evangelist Matthäus (Mehrfarbendruck einer St. Galler Miniatur), von C. J. Bucher A.G. Luzern; Kupfer zu Meyers Fabeln (Faksimiledruck), von Hügin & Sprenger Basel; Aus der Geschichte der Buchdruckerei Keller & Co. A.G. Luzern; Lob des Alphabets, von Orell Füssli A.G. Zürich; Die schweizerische Papierindustrie in Vergangenheit und Gegenwart, vom Verband Schweiz. Papier- und Papierstoff-Fabrikanten; Paracelsus, von Dr. J. Strebel, Luzern; Paul Valéry. Les deux vertus d'un livre (num.). Druck der Johannes-Presse Zürich, von einigen Zürcher Mitgliedern.

Aus dem Zürcher Kreis der Schweizerischen Bibliophilen-Gesellschaft

Der Zürcher Kreis der SBG trafsich weiterhin, und wird es auch dieses Winterhalbjahr wieder tun, jeden zweiten Montag im Monat abends 8 Uhr, unter dem Vorsitz von Herrn Franz Brahn (Lachen), im Zunfthaus zur Schmiden. Wir laden alle Bibliophilen dazu herzlich ein. Im Semester 1951/52 erfreuten uns bei diesem Anlaß folgende Referenten mit ihren Vorträgen:

- 10. Sept.: Stiftsbibliothekar Pater Dr. Leo Helbling: «Die berühmteste Handschrift des Klosters Einsiedeln».
- 26. Sept.: Maria Gräfin Lanckorońska (Frankfurt a. M.): «Der Petrarcameister und sein Geselle».
- 8. Okt.: Frau Dr. Marion Diethelm: «Alte Mode-Bilder».
- 12. Nov.: Dr. med. Walter Abegg: «Kinder-Zeichnungen».
- 10. Dez.: Architekt Walter Custer: «Bildende Kunst und Schrifttum in Nepal».
- 14. Jan.: Dr. Hch. Thommen (Basel): «Französische Bücherfreunde des 18. und 19. Jahrhunderts».
- 11. Febr.: Dr. Roland Fleiner, Herr Pinthus, P. Leemann-van Elck, Dr. P. Scherrer, Dr. S. Pollag, Herr Franz Brahn u. a.: «Unsere Lieblingsbücher».
- 10. März: Dr. med. S. Pollag: «Vom Sammeln».
- 28. April anläßlich eines gemeinsamen Nachtessens: Harry Schraemli: «Das Kochbuch als Kulturdokument» sowie sein kulinarischer Farbenfilm «Lukullischer Sommer».

Der plötzliche Tod unseres verehrten, stets hilfsbereiten bibliophilen Freundes Dr. R. Fleiner, zwei Tage nach seinem lebenswürdigen Referat, versetzte uns in Bestürzung. Wir werden dem teuren Verstorbenen ein treues Andenken bewahren.

Unser Mitglied Apotheker F. X. Münzel in Baden bei Zürich feierte am 24. Juni a. c. seinen 70. Geburtstag. Wer mit dem Bücher- und Kunstfreund in Beziehung steht, weiß, mit welcher Hingabe er sich der geschichtlichen und topographischen Erforschung seiner Adoptivheimat hingibt. Sie fand in Wort und Bild ihren besonders Niederschlag in den von ihm herausgegebenen Badener Neujahrsblättern, welche Reihe dieses Jahr das 24. Blatt erreicht hat. Dabei konnte er aus seiner mit System zusammengebrachten Bildersammlung über Baden, die bezüglich Vollständigkeit einzig dasteht, aus dem Vollen schöpfen. Seiner Initiative sind mehrere lokale Ausstellungen zu verdanken, so kürzlich diejenige über Hermann Hesse, mit dem ihn alte Freundschaft verbunden hält. Auch für den sinnesverwandten Wilhelm Busch setzte er sich als unvergleichlicher Interpret in vielen Vorträgen mit Hingebung ein. – In Stunden der Sammlung hat ihm die dichtende Muse die Feder in die Hand gedrückt; so entstanden, getragen von seinem gütigen Humor, zahlreiche Gelegenheitsgedichte und die Gedichtsammlung «Licht am Abend». Münzel, der Apotheker, wählte als Devise: «Der höchste Grund aller Arznei ist die Liebe», und er lebt auch darnach. – Zwar etwas verspätet, doch nicht weniger herzlich, wünschen wir dem Jubilar ein gesegnetes Alter.
Lee.